

LIECHTENSTEINISCHE LOGISCH POST AG

LOGISCH
LIECHTENSTEINISCHE
POST AG



DAS KUNDENMAGAZIN
Ausgabe 01.19

Geschätzte Kundinnen und Kunden

Letzthin hielt ich ein Magazin mit dem Titel «digital transformieren» in meinen Händen. Digitales Wissen in gedruckter Form vermitteln, was soll das denn? Auf den ersten Blick ein Widerspruch. Oder doch nicht?

Während immer mehr digital produziert wird, nimmt die Reizüberflutung überhand. Quer über alle Altersstufen hinweg steigt deshalb das Bedürfnis nach haptischen Erlebnissen und einer Entschleunigung im Alltag. So erleben beispielsweise Vinylplatte oder Lifestyle-Magazine in Hochglanz ein Comeback. Beides ermöglicht einen Moment der Ruhe. Innehalten. Etwas in der Hand halten und sich die Zeit für etwas Spezielles nehmen. Nicht im Sekundentakt priorisieren, sortieren und wegwischen.

Natürlich eröffnet Digitalisierung neue Möglichkeiten. Aber es wird auch zunehmend schwierig, sich in der täglichen Flut von digitalen Informationen abzuheben. Die Menge an Newslettern ist schlichtweg erdrückend. Die Information ist selten so speziell, dass ich mich damit intensiv befassen möchte.

Auf den zweiten Blick ist also die klassische Druckform gar nicht falsch. Natürlich geht das auch digital. Studien belegen jedoch die höhere Aufmerksamkeit und Emotionalität, welche durch physische Medien erzeugt werden. Eine Ergänzung der digitalen Kanäle durch gedruckte Kommunikation und Werbung ist durchaus sinnvoll. So verschwand das eingangs erwähnte Magazin auch nicht gleich im Papierkorb, sondern wurde herumgereicht und mehrmals hervorgeholt und gelesen. Eine erhöhte Aufmerksamkeit wurde seitens Absender sichtlich erreicht.

Dies ist auch der Grund, dass unsere neue Kundenzeitschrift kein weiterer E-Mail-Newsletter wurde, sondern ein physisches Magazin. Ist doch **LOGISCH**, oder? Sehen Sie das als unsere Wertschätzung Ihnen gegenüber. Und: Natürlich dürfen Sie unser **LOGISCH** auch unter Ihren Kolleginnen und Kollegen zirkulieren lassen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Roland Seger
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Inhalt

02 **Früchtebox Express**
Interview mit Oliver Stahl

06 **Global Post News**
USA verbleiben im Weltpostverein (UPU)

08 **Briefversand**
Passende Lösungen für jedes Bedürfnis

10 **Stiftung zukunft.li**
Interview mit Thomas Lorenz
Beitrag von Peter Beck

14 **SpediFux**
Interview mit Michael Aggeler

18 **Inside Post**
Ergebnis zur Kundenumfrage
Münzen als Weihnachtsgeschenk

20 **Impressum**



Frische Früchte als logistische Herausforderung

Interview mit **OLIVER STAHL**, Gründer Früchtebox Express

2009 gründete Oliver Stahl zusammen mit seinem Geschäftspartner Markus Goop den Snackbox Express mit der Idee, Snacks direkt an kleinere und mittlere Unternehmen zu liefern, die sich keine eigenen Snackautomaten leisten können oder wollen. Nur zwei Jahre später wurde das Angebot mit dem Früchtebox Express um eine «gesunde» Variante erweitert. Eine Erfolgsstory. Mit der Liechtensteinischen Post AG baut der Früchtebox Express auf einen zuverlässigen Logistik-Partner. Geschäftsführer Oliver Stahl erzählt uns im Interview, warum das so ist.

Herr Stahl, was genau bietet der Früchtebox Express an?

Beim Früchtebox Express handelt es sich um einen B2B-Lieferservice, der mittels eigenem Kuriersystem hauptsächlich Firmenkunden mit frischen Früchten – regional und saisonal zusammengestellt – beliefert. Dabei übernehmen wir auch die Feinverteilung im Unternehmen in die einzelnen Abteilungen und Büros. Das kann als jederzeit kündbares Abo aber auch als Einzel- oder Geschenkbestellung erfolgen. Entstanden ist die Idee durch Feedback von Kunden unseres Snackbox Express, den wir vor zehn Jahren gestartet haben. Sie fanden es toll, Snacks wie Mars, Snickers, Salzbrezel und vieles mehr zu erhalten. Aber oft wurden wir gefragt, ob wir auch etwas «Gesundes» im Angebot hätten. Das entspricht voll und ganz dem Zeitgeist einer gesunden Ernährung und so gründeten wir im Jahr 2011 den Früchtebox Express.

Und das Prinzip einer Snackbox liess sich 1:1 auf eine Früchtebox übertragen?

Nicht ganz. Frische Früchte sind ein ganz anderes Thema, als abgepackte Snacks. Daher mussten wir anfangs viele Erfahrungen sammeln und benötigten ein ganzes Jahr für die Aufbauarbeit. Zum Beispiel konnten wir auch die Bezahlung nicht gleich handhaben, wie bei der Snackbox. Dort erfolgt die Bezahlung auf Vertrauensbasis. Wenn ein Mitarbeiter einen Schokoriegel aus der Snackbox nimmt, bezahlt er diesen in der integrierten Kasse. Das war für jeden selbstverständlich. Bei Früchten hat das nicht funktioniert. Die Bereitschaft der Mitarbeitenden oder Kunden, für Früchte zu bezahlen, war weniger gross. Auch aus dem Grund, weil nicht jede Banane oder jeder Apfel gleich gross sind. Aus diesem Grund liefern wir die Früchteboxen auf Rechnung, die vom belieferten Unternehmen bezahlt wird. In der Regel stellen die Unternehmen die Früchte ihren Mitarbeitenden und Kunden dann kostenlos zur Verfügung.

FrISCHE Früchte sind sicher auch logistisch etwas komplexer in der Handhabung.

Absolut. Snacks können wir an jedem Tag einer Woche liefern. Die sind abgepackt und länger haltbar. Bei frischen Früchten sieht das anders aus. Ein Unternehmen, das eine Früchtebox bestellt, möchte sie am Montag erhalten, damit die Früchte bis am Freitag aufgebraucht sind. Eine Lieferung gegen Ende der Woche würde wenig Sinn machen. Wir sind sehr schnell gewachsen, vor allem in den Ballungsgebieten Zürich und Basel. Das hatte zur Folge, dass wir jeden Montag 14 Fahrer für die Auslieferung der Früchteboxen in Liechtenstein und der Schweiz benötigt haben. Das Problem war, dass wir nicht 14 Fahrer voll beschäftigten konnten, da der grösste Teil eigentlich nur am Montag zum Einsatz kam. Wir konnten das Problem teilweise dadurch lösen, dass wir einige Pensionisten angestellt haben, für die das einmal in der Woche eine angenehme Beschäftigung mit Zusatzverdienst bedeutete. Trotzdem wurde es immer schwieriger, alles alleine zu bewältigen.

Ein klassischer Postversand war keine Option?

Wir haben in der Schweiz Versuche in diese Richtung gemacht. Es stellte sich jedoch sehr schnell heraus, dass das nicht funktioniert. Ein Buch oder ein Zalando-Paket kann problemlos über automatische Sortieranlagen grosser Logistikunternehmen verarbeitet werden. Die Früchteboxen sind aber für die Verarbeitung in den grossen Sortierzentren der Schweizer Post nicht geeignet, die Früchte werden schnell beschädigt oder matschig. Für eine besondere Aktion mit einem grösseren Kunden sollten wir an einem Montagmorgen schweizweit 350 Früchteboxen zustellen. Dafür haben wir die Boxen bei der Schweizerischen Post in Zürich direkt nach dem Förderband übergeben können. So hat es funktioniert. Aber auf Dauer wäre das nicht praktikabel.

Also musste eine individuelle logistische Lösung her.

Genau. Aber das war nicht so einfach. Wir haben festgestellt, dass viele Logistikunternehmen grossen Respekt davor haben, frische Früchte in Boxen zu transportieren, da dafür eine ganz besondere Sorgfalt erforderlich ist. Ein Anbieter verwies auf

seine ausserordentliche Erfahrung bei der Zustellung von Autoreifen mit 98-prozentigem Erfolg. Das klingt toll, war für uns aber kein Argument, da Früchteboxen doch sehr viel empfindlicher sind, als Autoreifen. Dann kamen wir mit Hubert Biedermann von der Liechtensteinischen Post AG ins Gespräch und erfuhren so von den zahlreichen logistischen Lösungen, vor allem im Bereich «letzte Meile» in Liechtenstein. Wir wussten bereits, dass die Liechtensteinische Post AG für die Auslieferung der Sendungen von LeShop (Migros) und von coop@home in Liechtenstein zuständig ist. Daher haben wir uns mit den Verantwortlichen der Liechtensteinischen Post AG zusammengesetzt und nach Lösungen gesucht.

Und offensichtlich gefunden. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit der Liechtensteinischen Post AG?

Es funktioniert super! Bei unseren ersten Gesprächen war sofort klar, dass es nur funktioniert, wenn kein automatischer Transport, beispielsweise auf einem Förderband eingesetzt wird. Wir haben gemeinsam eine Lösung gefunden, die für uns absolut optimal ist. Wir können die Lieferungen in Liechtenstein – bis auf zwei Grosskunden, die wir aufgrund der aufwändigen Feinverteilung selber beliefern – komplett der Liechtensteinischen Post AG anvertrauen, während wir uns auf die Lieferungen in der Schweiz konzentrieren. Das mag im ersten Moment unlogisch klingen, dass wir den Markt vor unserer Haustür an einen externen Dienstleister übergeben, während wir grössere Distanzen wie z.B. Zürich, Aarau, Schaffhausen oder Luzern selber beliefern. Der Grund ist ganz einfach, dass wir uns bei der Liechtensteinischen Post AG darauf verlassen können, dass alles klappt und wir die dadurch freigebliebenen Ressourcen nutzen können, um die Lieferungen in der Schweiz zu tätigen. Inzwischen haben wir bis zu 20 Touren in der Schweiz und sind deshalb enorm froh, das Gebiet Liechtenstein in zuverlässigen Händen zu wissen.

Mit einem regionalen Partner ist die Kommunikation bestimmt auch einfacher.

Das ist so. Wir haben bei der Liechtensteinischen Post AG in der Regel eine bis zwei

Ansprechpersonen, mit denen wir alles planen und organisieren. Wir können uns voll und ganz darauf verlassen. So kann auch bei unvorhergesehenen Ereignissen schnell und unkompliziert reagiert werden. Es gab und gibt beispielsweise Engpässe, wenn ein Feiertag auf einen Montag fällt. Da ist bei der Post automatisch schon ein grösseres Postvolumen zu bewältigen, ausserdem fällt die Auslieferung der Früchteboxen dann mit jener der Fruchtpause für die Schulen zusammen. Darauf konnten wir aber nach ein paar Erfahrungswerten sehr schnell reagieren. Wir haben die Offenheit der Verantwortlichen bei der Liechtensteinischen Post AG für unsere Anliegen und auch die Bereitschaft zur flexiblen Problemlösung sehr schätzen gelernt.

Kurze Zwischenfrage, Sie haben die Fruchtpause für Schulen erwähnt. Was hat es damit auf sich?

Vor fünf Jahren haben wir das Projekt «Fruchtpause» gestartet. Dieses Projekt soll einen Beitrag dazu leisten, Schülerinnen und Schüler an Liechtensteins Primarschulen und deren Eltern für eine gesunde Ernährung mit frischen Früchten und Gemüse zu sensibilisieren. Es ist ein sehr nachhaltiges Konzept. Wir beliefern die Schulen einmal pro Woche mit frischen, saisonalen Früchten und Gemüse, wie beispielsweise Karotten, Kohlrabi oder Peperoni. Die Früchte werden nach der Lieferung von Mitgliedern der Elternvereinigungen geschnitten, portioniert und an die Kinder abgegeben, was grossen Anklang findet. Finanziert wird das Ganze von Sponsoren aus der Privatwirtschaft, unter anderem auch von der Liechtensteinischen Post AG, die das Projekt sowohl finanziell als auch logistisch unterstützt. Auch diese Zusammenarbeit klappt perfekt.



Ein Teil des Teams von Früchtebox Express mit den Gründern Markus Goop und Oliver Stahl (4. u. 5. v. links) an ihrem Standort in Beldern (Foto: Tatjana Schnalzger)

Zurück zum Früchtebox Express. Wie läuft so eine Lieferung ab?

Die Früchteboxen werden bei einem regionalen Grosshändler kommissioniert. Das hat mehrere Gründe. Wir sind keine Obsthändler, wir liefern Früchteboxen. Unser Partner verfügt über die notwendigen Kapazitäten und das Know-how, um unsere Früchteboxen nach Wunsch mit saisonalen Früchten möglichst aus der Region zu bestücken. So verhindern wir Food-Waste, da die Früchte bei unserem Partner ohnehin in grossen Mengen vorhanden sind und wir nur so viel abnehmen müssen, wie wir auch wirklich benötigen. Ein anderer Grund ist auch die notwendige Lagerfläche, die wir nur für zwei Tage die Woche brauchen würden. Der Grosshändler ist dafür sowieso eingerichtet. Die fertigen Boxen für den Liechtensteiner Markt werden um 4 Uhr früh direkt beim

Grosshändler von einem LKW der Liechtensteinischen Post AG abgeholt und beim Betriebszentrum der Post von Hand, ohne automatische Sortierung direkt auf die Zustellfahrzeuge verladen. Anschliessend werden die Früchteboxen von den Mitarbeitenden der Liechtensteinischen Post AG direkt an unsere Kunden geliefert. Wir hatten anfangs etwas Respekt davor, ob das auch bei wechselndem Personal immer funktioniert. Aber unsere Bedenken waren grundlos. Es klappt perfekt, wir hatten bisher keine Reklamationen.

Ein schöner Nebeneffekt dieser Zusammenarbeit ist für uns natürlich, dass die Liechtensteinische Post AG dadurch auch selber Kunde bei uns wurde und ihren Mitarbeitenden Woche für Woche frische Früchte zur Verfügung stellt.

Fakten

Früchtebox Express ist ein auf die Belieferung von frischen Früchten spezialisiertes Unternehmen. Das Unternehmen zählt heute über 35 Mitarbeiter und beliefert mit Früchteboxen Firmen und Organisationen in der ganzen Schweiz und in Liechtenstein. Aktuell liefert Früchtebox Express rund 80'000 Früchteboxen pro Jahr schweizweit an den Arbeitsplatz aus. Die Produkte werden, wenn immer möglich, von regionalen Obstbauern beschafft. Anfang 2019 wurde der Früchtebox Express an Selecta verkauft und wird von den bisherigen Inhabern im Dienstleistungsauftrag weiter betrieben.

USA verbleiben im Weltpostverein (UPU)

Anlässlich des 3. ausserordentlichen Weltpostkongresses (UPU-Congress) konnte im September in Genf eine Kompromisslösung gefunden werden, welche es den USA erlauben, ihre Mitgliedschaft im Weltpostverein weiterhin aufrecht zu erhalten. Die USA hatten ursprünglich im Rahmen ihres Handelskonflikts mit China den Austritt aus der Weltpostgemeinschaft erklärt.

Die USA und wohl auch noch weitere Länder werden vom Recht Gebrauch machen, inskünftig die Abgeltung für die Zustellung von internationalen Warenbriefen (bis 2 kg) selber festlegen zu können, wobei diese nicht höher ausfallen dürfen als 70% des jeweiligen Inlandtarifes (Gleichbehandlung der internationalen mit den nationalen Versendern).

Diese Massnahme wird aber auf die nächsten 4 Jahre verteilt werden und deshalb nicht schlagartig ausfallen. Da derzeit noch unklar ist, welche Länder schlussendlich welche Tarife festlegen werden, dürfte es wohl noch bis 2021 dauern, bis die Preise für Warenbriefe im internationalen Versand je nach Destination aufgabeseitig ansteigen werden. Wir werden Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden halten.

Electronic Advance Data (EAD)

Der Weltpostverein (UPU) und die International Post Corporation (IPC) ändern die Bedingungen für den Versand von Warensendungen ins Ausland. Für Postsendungen mit Wareninhalt (Briefe und Pakete) müssen die Sendungs- und Inhaltsangaben für den Export neu elektronisch erfasst und dem Bestimmungsland vorab übermittelt werden (EAD). Diese Regelung gilt seit 1. Juli 2019 für die USA und ab 1. Januar 2020 für alle Länder weltweit. Dank der elektronischen Übermittlung der Inhaltsangaben können Sendungen mit Wareninhalt rascher als bisher verarbeitet und verzollt werden.

Nutzen Sie für die Datenerfassung den kostenlosen Onlinedienst der Liechtensteinischen Post AG, um Komplikationen wie Verspätungen oder gar Rückweisungen von Sendungen zu vermeiden: <https://versandtool.post.li/>
Für die Erfassung der Daten durch unserer Schalterpersonal in einer unserer eigenbetriebenen Filialen berechnen wir Ihnen ab 1. Januar 2020 CHF 3.– pro Sendung.

Fall der 22 Euro- Freigrenze in der EU

Die Europäische Kommission hat festgelegt, dass die derzeitige Freigrenze für den Import von Kleinsendungen in die EU von € 22.– per 1. Januar 2021 aufgehoben wird. Das bedeutet, dass sämtlicher postalischer Warenimport in die EU mit der Einfuhrsteuer des jeweiligen Importlandes belastet werden wird.

Gleichzeitig wird ab besagtem Datum die einheitliche europäische UID geschaffen, welche es ausländischen Importeuren erlauben wird, mit nur einer steuerlichen Registrierung in der EU Importe in alle EU-Länder tätigen zu können. Heute muss nach überschreiten des individuellen Schwellenwertes je EU-Land in diesem eine steuerliche Registrierung erfolgen, was mit höherem administrativem Aufwand verbunden ist und deshalb viele Unternehmen in Liechtenstein und der Schweiz etwas vom europäischen Markt fernhält.



Brief- versand

Passende Lösungen für jedes Bedürfnis

Mit der Liechtensteinischen Post AG erreichen Ihre Briefe jede Adresse in der ganzen Schweiz und in Liechtenstein. Mit «Versand National» haben Sie als Geschäftskunde die Wahl zwischen verschiedenen Versandarten und Leistungsangeboten. Sie nutzen entweder den Zeit- oder den Preisvorteil.

Für Geschäftskunden stellt die Post eine Reihe von innovativen Frankierlösungen bereit. Diese vereinfachen das Frankieren der Sendungen und steigern die Effizienz in der Postbearbeitung.

Das Angebot an Frankierlösungen deckt unterschiedliche Bedürfnisse ab. Grundsätzlich steht der ökonomische Mehrwert im Vordergrund. Aber auch Marketingaspekte spielen mit. Denn die Frankatur ist ein Teil der Botschaft, beispielsweise mit einer selbst-gestalteten Briefmarke, welche Ihre Botschaft trägt.

Intelligentes Frankiersystem (IFS) – Ihre eigene elektronische Postfiliale

Das intelligente Frankiersystem IFS der Post ist eine effiziente und bedienerfreundliche Frankierlösung für Geschäftskunden. Sie ermöglicht die zeitsparende, zuverlässige Bearbeitung der Tagespost und von Massensendungen.

Die Steigerung der Effizienz ist für kostenbewusste Unternehmen ein zentrales Bedürfnis. Potenzial steckt auch in der Postbearbeitung. Die Automatisierung des Frankierprozesses spart Zeit und bietet Gewähr für eine korrekte Frankierung.

- einfache Abwicklung des Frankierprozesses
- vollautomatische Aktualisierung von Preisen und Produkten online
- Kostentransparenz dank detaillierter Monatsauszüge
- Bereitstellung von Belegen für die Rückforderung der Mehrwertsteuer
- logisch aufgebaute Bedienerstruktur
- einfache Auswahl von Produkten und Zusatzleistungen
- an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr verfügbar

Ein intelligentes Frankiersystem gestaltet das Handling des Postversands effizienter, komfortabler und einfacher. Es bietet ideale Voraussetzungen für einen optimalen Prozess und permanente Kostenkontrolle.

Unkomplizierte Frankierung für Massenversände als Alternative

Die PP-Frankierung ist eine einfache und effiziente Frankierungsart für grosse Auflagen von Briefsendungen. Vorbereitung und Abrechnung erfolgen schnell und bequem übers Internet.

Mit der PP-Frankierung werden Massensendungen mit wenig Aufwand korrekt und sicher frankiert. Das aufgedruckte Frankiermerkmal PP ersetzt die Briefmarke oder die Frankierung mit der Frankiermaschine.

- unkomplizierte Lösung ab 50 Exemplaren der gleichen Gewichts- und Preisstufe
- Vordruck direkt auf Couverts oder auf Klebeetiketten möglich
- Auflieferung der Sendungen mit Aufgabeverzeichnis
- monatliche Abrechnung der Portokosten
- auf Wunsch Anbringen des Frankiervermerks durch die Post

Die PP-Frankierung spart bei der Postaufbereitung Zeit, Umtriebe und ist eine mögliche Alternative zur Frankiermaschine, insbesondere dann, wenn man viele Massensendungen hat.

Effiziente Lösungen für die Sendungsaufgabe

Die Post vereinfacht die Sendungsaufgabe für Geschäftskunden mit verschiedenen Optionen und Hilfsmitteln. Dienstleistungsschwerpunkte bilden Briefeinwürfe, die Anlieferung in Postfilialen und im Betriebszentrum sowie der Abholservice.

Für die Aufgabe von kleinen Mengen steht landesweit ein dichtes Netz von Briefeinwürfen zur Verfügung. Für grössere Mengen stellen wir Tools, Dokumente und Gebinde bereit. Diese vereinfachen den Aufgabeprozess.

Interessiert?

Weitere Informationen und Unterlagen finden Sie auf unserer Website www.post.li oder kontaktieren Sie ganz einfach unseren Kundendienst unter +423 399 44 44.



Mail Service – eine Dienstleistung die Zeit und Geld spart

Die Dienstleistung «Mail Service» der Liechtensteinischen Post AG ist eine kundenfreundliche Lösung für die Bearbeitung der Tagespost, Paketpost und Massensendungen. Der Kunde übergibt der Post täglich seine Sendungen und kennzeichnet diese jeweils nach der gewünschten Versandart (PRIO oder ECO) sowie nach Inland und Ausland (Europa und Übersee). Die Post übernimmt das Sortieren nach Formaten, Ländern, Gewicht und führt die Stempelung der jeweiligen Briefe durch. Bei Massensendungen übernimmt die Post auch das Erstellen des Aufgabeverzeichnisses anhand der mitgelieferten Anzahlen (Inland Europa und Übersee) und leitet die Sendungen anschliessend an die jeweiligen Destinationen weiter. Dies spart Ihnen einerseits wertvolle Zeit und somit auch Geld.

Bezahlte Postabholung / -zustellung in einem definierten Zeitfenster

Mit der Dienstleistung «Postzustellung / -abholung in einem definierten Zeitfenster» bietet die Post Geschäftskunden die Möglichkeit, Postsendungen fünf Tage pro Woche in einem gemeinsam definierten Zeitfenster zuzustellen bzw. abzuholen. Dabei übernimmt die Post die Aussortierung Ihrer Tagespost, den Transport sowie die zeitlich definierte Zustellung an Ihr Domizil. Bei der Abholung stellen Sie als Kunde die bereits frankierten Sendungen zur vereinbarten Abholzeit bereit und die Post übernimmt diese bei Ihnen vor Ort. Der Abholdienst bringt dann das Postgut zur Weiterverarbeitung ins Betriebszentrum der Post. Natürlich lässt sich dieser Service auch ideal mit der Dienstleistung Mail-Service kombinieren.

Interne Postverteilung

Neben dem Versand- und Abhol-Service bietet die Post auch einen Service zur internen Postverteilung in Betrieben an. Qualitätsbewusstsein und Verschwiegenheit verstehen sich dabei von selbst und die Mitarbeiter des jeweiligen Betriebes können sich auf deren Kernaufgaben fokussieren.

«Herausforderungen aufzeigen und Empfehlungen aussprechen»

Interview mit **THOMAS LORENZ**, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft.li

Herr Lorenz, was ist die Stiftung Zukunft.li und welches sind ihre Ziele?

Zukunft.li ist ein unabhängiger und liberaler Think Tank, der 2014 gegründet wurde. Unser Ziel ist es, Themen aus der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik aufzuarbeiten, die wir für die nachhaltige Entwicklung und Zukunftssicherung Liechtensteins für relevant erachten.

Sie betonen, dass die Stiftung unabhängig ist. Wie sind Sie denn finanziert?

Die Stiftung Zukunft.li wird von der Förderstiftung Zukunft.li finanziell getragen. Die Förderstiftung erhält Zuwendungen von Privatpersonen und Unternehmen, welche letztlich der Finanzierung der Aktivitäten dienen. Die Finanzierung erfolgt ausschliesslich privat, es werden also bewusst keine öffentlichen Gelder eingesetzt.

Dann werden aber die Geldgeber doch Einfluss nehmen wollen?

Durch die Aufteilung in zwei Stiftungen wird die Finanzierung strikt vom inhaltlichen Bereich getrennt. Dies gilt auch für die Stiftungsräte: Im Stiftungsrat der Stiftung Zukunft.li darf kein Finanzierer Einsitz nehmen und er agiert damit unabhängig. So können wir unser Ziel erreichen, ausschliesslich gestützt auf Fakten Empfehlungen auszusprechen. Dass diese den Meinungen der Finanzierer widersprechen können, ist Teil des Konzeptes und belegt die inhaltliche Unabhängigkeit der Stiftung.

Solche Finanzierungszusagen sind doch sicherlich befristet. Für wie lange sind Sie finanziert?

Die erste Finanzierungsrunde lief fünf Jahre und deckt noch das laufende Jahr ab. Der Stiftungsrat der Förderstiftung beschäftigt sich derzeit mit der Sicherung der Finanzierung für den Zeitraum 2020 bis 2024. Dabei wird ein Fokus darauf gesetzt, die Stiftung durch eine breitere Finanzierung noch stärker in der Gesellschaft zu verankern. Erfreulich ist, dass die meisten bisherigen Finanzierer auch bei der zweiten Runde mit dabei sind. Dies zeigt offensichtlich, dass die Arbeit der Stiftung von den Finanzierern geschätzt wird.



Mit welchen Themen haben Sie sich seit der Gründung befasst?

Die bisher bearbeiteten Themen zeigen die Vielfalt auf, die auch Liechtenstein prägt. Die erste Studie beschäftigte sich mit dem Finanzausgleich zwischen dem Land und den Gemeinden. Die zweite Publikation beleuchtete Chancen und Gefahren der Öffnung der Grenzen für ausländische Arbeitskräfte. Konkret: Welche volkswirtschaftlichen Konsequenzen wären mit einer Öffnung verbunden?

Und, was haben Sie festgestellt?

Unsere Simulationen zeigen, dass das Bevölkerungswachstum grösser wäre als das dadurch ausgelöste Wirtschaftswachstum. Dadurch sinkt das Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Deshalb empfehlen wir die Beibehaltung der heutigen Lösung.

Dies ist ein ökonomisches Thema. Konzentrieren Sie sich auf diesen Bereich?

Nein, im Gegenteil. Der Themenbereich umfasst die gesamte Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Wir haben uns auch mit der Finanzierung der Alterspflege, der Raumentwicklung, den Gemeindestrukturen oder der Freiwilligenarbeit in der Pflege und Betreuung von alten Menschen auseinandergesetzt. Dabei lässt sich oft auch keine scharfe Trennlinie zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Aspekten ziehen. Diese Vielfalt macht unsere Arbeit sehr erfüllend. Wir haben dabei den Anspruch, Herausforderungen aufzuzeigen und Empfehlungen für Lösungsansätze auszusprechen.

Die Stiftung Zukunft.li gibt es nun seit fast fünf Jahren. Haben Sie die gesetzten Ziele erreicht?

Wir haben Diskussionen ausgelöst und damit relevante Themen ins Bewusstsein gerückt. Natürlich streben wir aber an, dass letztlich auch konkrete Massnahmen gesetzt werden, um die aufgezeigten Herausforderungen zu bewältigen. An diesem Punkt der Umsetzung ist dann allerdings die Politik gefordert. Sie muss den «Ball aufnehmen», wenn sie unsere Analysen als relevant und die Empfehlungen als verfolgenswert erachtet. Ganz aktuell hat unser allererstes Thema - der Finanzausgleich - durch eine Vernehmlassungsvorlage der Regierung gerade Fahrt bekommen. Ein gutes Beispiel dafür, dass politische Prozesse auch die notwendige Geduld erfordern.

Vom Arbeitsmarkt zur Raumentwicklung

Die Digitalisierung wird die Art, wie wir arbeiten, nachhaltig verändern. Roboter werden viele Tätigkeiten übernehmen, nicht nur in der Produktion und Fertigung, sondern auch im Büro. Der Mensch wird sich neue Aufgaben suchen müssen, sonst droht ihm die «digitale Arbeitslosigkeit».

von **PETER BECK**, Projektleiter Zukunft.li

So oder ähnlich tönt es in viele Berichten über die Zukunft der Arbeit. Was bedeutet dies aber konkret? Und was sind die möglichen Folgen für die Gesellschaft und die Wirtschaft in Liechtenstein? Diesen Fragen geht Zukunft.li in ihrer Publikation «Fokus Arbeitsmarkt – Fit für die Zukunft?» nach. Dabei wird eines klar: Die Digitalisierung beeinflusst den Arbeitsmarkt schon seit Jahren. Die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften nimmt zu. Dagegen nimmt die Beschäftigung bei qualifizierten Berufen – also bei Personen mit «nur» einem Lehrabschluss – ab. Dies zeigt: Ständige Weiterbildung und Weiterentwicklung ist schon heute wichtig und wird in Zukunft noch an Bedeutung zunehmen. Denn die Wirtschaft ist vermehrt auf Spezialisten angewiesen, um die sich bietenden Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Lebenslanges Lernen als Normalfall

Somit haben alle am Arbeitsmarkt Beteiligten ein Interesse, sich auf die Zukunft vorzubereiten. Die Arbeitnehmer müssen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten fit für den Arbeitsmarkt machen oder zumindest fit bleiben. Dabei wird Flexibilität in Bezug auf Arbeitszeiten und Arbeitsort eine grössere Rolle spielen als heute. Die Arbeitgeber sind gefordert, ihre Mitarbeitenden beim lebenslangen Lernen zu unterstützen, um sich damit die notwendigen Fachkräfte für die Zukunft zu sichern. Denn unternimmt ein Arbeitgeber nichts, riskiert er, sich mangels entsprechender Fachkräfte nicht am Markt halten können.



Pendlerströme als Herausforderung

Liechtenstein hat gleich viele Arbeitsplätze wie Einwohnende und ist deshalb auf Zupendelnde angewiesen. Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmenden – das sind über 22'000 Personen – kommen deshalb jeden Tag aus dem Ausland nach Liechtenstein, um hier zu arbeiten. Eine der negativen Kehrseiten dieser Entwicklung ist das ständig steigende Verkehrsvolumen. Denn zusätzlich zu den Zupendelnden pendeln über 10'000 Personen innerhalb Liechtensteins von einer anderen Gemeinde an ihren Arbeitsplatz. Zudem verlassen 2'000 Personen jeden Tag Liechtenstein, um im Ausland zu arbeiten. Damit sind mindestens 34'000 Personen jeden Tag unterwegs an ihren Arbeitsplatz – und dies zu 75% mit dem Auto.

Die Folgen zeigen tägliche Verkehrsstörungen zu den Spitzenzeiten am Morgen und am Abend an den Rhein- und Grenzübergängen. Auch wenn diese Störungen heute vielleicht als noch nicht gravierend wahrgenommen werden, kann die Belastung bald einen kritischen Punkt erreichen. Alleine in den Jahren 2017 und 2018 wurden über 3'000 neue Stellen in Liechtenstein geschaffen. Bei einer abgeleiteten «Auto-Quote» für den Arbeitsverkehr von 75% bedeutet dies ca. 2'200 zusätzliche Fahrzeuge pro Tag - ein markantes Wachstum bei einem sowieso schon überlasteten System. Was ist die Folge? Der Verkehr verteilt sich stärker über das ganze Land. Während in der Vergangenheit hauptsächlich die zentralen Verkehrsinfrastrukturen (Rheinbrücken Vaduz, Schaan und Bendern) vom Verkehr belastet wurden, war in den vergangenen Jahren das Wachstum bei den Übergängen Ruggell und Balzers am höchsten. Die stark frequentierten Bereiche werden also gemieden und umfahren.

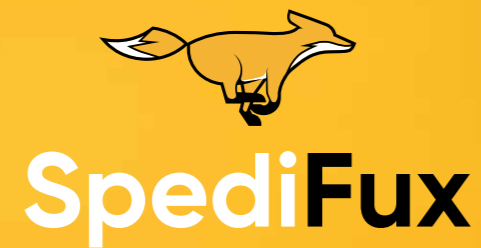
Für Einwohner und Arbeitskräfte attraktiv bleiben

Dies hat vor allem zwei Folgen: Erstens nimmt die Belastung durch den Verkehr in Wohngebieten zu, was Auswirkungen auf die Lebensqualität hat. Deshalb werden auch Stimmen laut, die eine Begrenzung des wirtschaftlichen Wachstums in Liechtenstein fordern. Dies kann in einer liberalen Wirtschaftsordnung keinesfalls der richtige Ansatz sein. Allerdings müssen die negativen Folgen des Wachstums aktiv bearbeitet und so weit wie möglich reduziert werden. Den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Einführung eines Mobility Pricings in den Spitzenzeiten sehen wir dafür als adäquate Massnahmen.

Zweitens können zunehmende Verkehrsprobleme dazu führen, dass Liechtenstein für zupendelnde Arbeitskräfte an Attraktivität verliert. Auf diese ist die Wirtschaft aber dringend angewiesen. Die Situation wird dadurch verschärft, dass die Babyboomer-Generation in den nächsten Jahren in Rente geht und eine markante Angebotslücke auf dem Arbeitsmarkt hinterlässt. Alleine diese Lücke zu füllen wird bereits eine Herausforderung für den Arbeitsmarkt darstellen.

Abgestimmte und umfassende Vorgehensweise notwendig

Sowohl der Arbeitsmarkt wie auch die Verkehrspolitik stehen vor Herausforderungen. Dabei zeigt sich, dass diese nicht isoliert voneinander gelöst werden können, da sie gegenseitig aufeinander wirken. Ein weitsichtiges und aufeinander abgestimmtes Vorgehen ist deshalb notwendig, damit Liechtenstein für seine Einwohnerinnen und Einwohner als Lebensraum und für ausländische Spezialisten als Arbeitsort attraktiv bleibt. Gelingt dies, kann Liechtenstein positiv in die Zukunft blicken.



**Einfach von A nach B –
die Zukunft der Logistik.**

www.spedifux.ch

Gratis-Hotline 0800 33 00 33 | kundendienst@spedifux.com

Die clevere Transportlösung aus Liechtenstein

Mit SpediFux hat die Liechtensteinische Post AG im September 2019 die derzeit anwenderfreundlichste und modernste, webbasierte Applikation lanciert, die es Geschäfts- und Privatkunden ermöglicht, unkompliziert Waren innerhalb der Schweiz und Liechtenstein von A nach B transportieren zu lassen. Michael Aggeler, Mitglied der Geschäftsleitung, erklärt, wie das genau funktioniert.

Interview mit **MICHAEL AGGELER**, Mitglied der Geschäftsleitung Liechtensteinische Post AG

Herr Aggeler, worum handelt es sich bei SpediFux genau?

SpediFux ist eine webbasierte Applikation, die es dem Anwender erlaubt, mit wenigen Klicks und Eingaben einen Transportauftrag innerhalb der Schweiz und/oder Liechtenstein zu platzieren. Das kann vom PC aus, aber auch auf dem Tablet oder Smartphone rund um die Uhr erledigt werden. Das ist effizient, unkompliziert und funktioniert von überall auf der Welt aus an 365 Tagen im Jahr.

Sprechen Sie damit vor allem Geschäftskunden an?

Ja, in erster Linie schon. SpediFux ist so einfach und unkompliziert in der Anwendung, dass auch kleinere Gewerbebetriebe, welche nicht ihre Kernkompetenz in der Transportlogistik besitzen, problemlos Güter von A nach B transportieren lassen können. Sie wählen in der Applikation einfach die Abhol- und Lieferzeiten aus und geben die entsprechenden Adressen, Frachtdetails und Anforderungen ein. Innert kürzester Zeit ist der Auftrag erfasst und auch ein Label und Lieferschein erstellt. Abholung erfolgt dann entweder gleichtags oder am nächsten Arbeitstag und wir liefern dann in der Regel am folgenden Tag aus. So einfach geht Transport heute und dies ökologisch

über Nacht auf dem Schienenweg. Allen Geschäftskunden bietet SpediFux zudem ergänzende sehr attraktive Möglichkeiten.

Welche sind das?

Das System ermöglicht individuelle Auswertungen über eine eigene Plattformlösung. So können Prozesse und Warenströme optimiert werden. Ausserdem kann ein eigenes Adressverzeichnis hinterlegt werden, was das Buchen eines Transports noch einfacher macht. Für Kunden mit eigenen Transportmanagement- oder ERP-Systemen sind auf Anfrage auch API/EDI-Schnittstellen oder die Integration in bestehende Systeme möglich. Zudem verfügt die Geschäftskundenlösung über volle Transparenz während des ganzen Transportweges mittels unserer Track & Trace Funktionalität und die gezeichneten Liefernachweise sind zu 24 Stunden an 365 Tage online verfügbar.

Verfügen Sie denn über so viele Fahrzeuge?

Die Transporte werden nur teilweise durch Fahrzeuge der Liechtensteinischen Post AG durchgeführt. Wir arbeiten mit langjährigen und geprüften Transportpartnern zusammen, dadurch verfügt SpediFux über den Zugriff auf einen Fuhrpark von aktuell ca. 2500 Fahrzeugen, die täglich in Liechtenstein und der Schweiz unterwegs sind.

SpediFux liefert nur innerhalb der Schweiz und Liechtenstein. Warum?

Die regionale Fokussierung ist uns aus Gründen der Nachhaltigkeit wichtig. Es ist kaum bekannt, dass über 25 Prozent der LKWs in der Schweiz und in Liechtenstein leer fahren! Wir arbeiten daher daran, Leerfahrten zu reduzieren. Das spart Ressourcen und schont die Umwelt. Sinnvolle Prozesse und Automatisierung, wie der Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Transportbündelung helfen uns dabei, die Welt der Logistik ein ganzes Stück nachhaltiger zu machen.

Hinter SpediFux steckt die Liechtensteinische Post AG, wie kam es dazu?

Mit SpediFux erweitert die Liechtensteinische Post AG ihr bestehendes Dienstleistungsangebot. Dank unseres Netzwerks bestehend aus renommierten Transportfirmen und der jahrzehntelangen Erfahrung in Transport- und Logistikdienstleistungen haben wir gemeinsam mit einem Softwareunternehmen die Plattform SpediFux entwickelt. Wir können also vom Brief bis zur Komplettladung zeitgemässe Lösungsansätze für die Bedürfnisse unserer Kunden in Liechtenstein und der Schweiz bieten.

Online. Zuverlässig. Clever.

Vorteile und Mehrwert

Auf einen Blick

Transporte mit wenigen Klicks buchen und jederzeit Zugang zu sämtlichen Informationen.

Vertraute und geprüfte Vertragspartner garantieren zuverlässigen und sicheren Service.

Verbesserte Steuerung und optimierte Prozesse dank dem intelligenten SpediFux System

Eine Plattform

mit voller Visualisierung, 24 Stunden an 365 Tagen für den Wirtschaftsraum Schweiz und Liechtenstein

Verlässliches Transportnetzwerk

Zugriff auf geprüfte Vertragspartner und über 2500 Fahrzeuge

Nachhaltig und ökologisch,

lange Strecken erfolgen über Nacht ökologisch auf der Schiene

Klare Tarifstruktur

Nutzung von attraktiven Konditionen, ohne Vermittlergebühr, ohne Grundpauschale und dies alles auf Monatsrechnung

Persönlicher Kontakt

Jederzeit erreichbar über «SpediFux-Kundendienst»

Einfache & schnelle Buchung

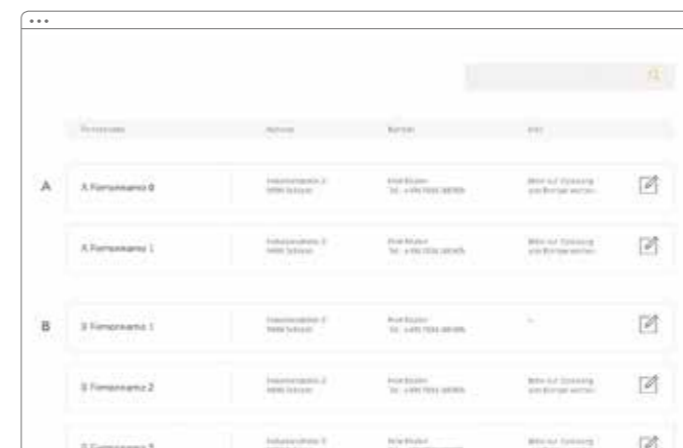
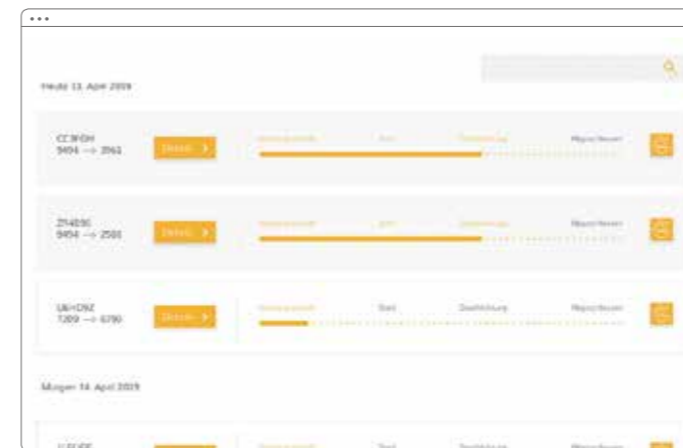
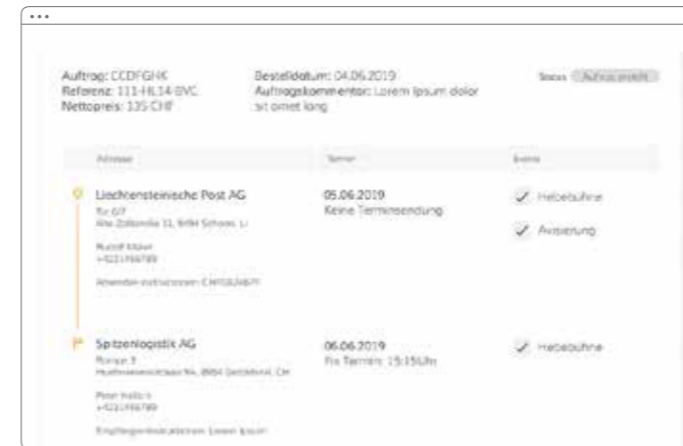
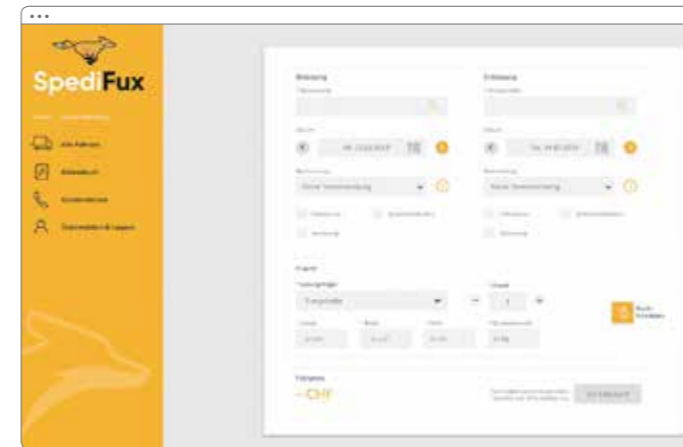
Buchen Sie Transporte in wenigen Sekunden

SpediFux-Sofortpreis

Der SpediFux-Algorithmus berechnet sofort den Bestpreis für Ihre Fracht

Alles unter Kontrolle

Statusmeldungen und digitale Frachtdokumentation für jeden Transport



1. Schnell erledigt
Innerhalb weniger Klicks und Angaben ist Ihr Auftrag aufgegeben. Wählen Sie Abhol- und Lieferzeiten, Fracht und Anforderungen und innert Minuten sind Offerte, Auftrag oder Rechnung erstellt. So einfach geht Transport heute.

2. Kontrolliert und zuverlässig
Sie bleiben bei jedem Auftrag up to date. Bei SpediFux sind alle Auftragsinformationen wie Sendungsstatus, voraussichtliche Abhol- und Lieferzeiten, digitale Liefernachweise oder Dispoübersicht mit Historie einfach dargestellt. Alles jederzeit im Blick.

3. Intelligent und effizient
Unser durchdachtes System bietet Ihnen individuelle Auswertungen. So können Prozesse und Warenströme optimiert werden. Hinterlegen Sie Ihr eigenes Adressverzeichnis und das Buchen Ihres Transports wird noch einfacher.

4. Digital und sicher abrufbar
Arbeiten Sie von wo Sie wollen. Alle Transportinformationen und Liefernachweise stehen Ihnen automatisch und elektronisch 24 Stunden an 365 Tagen zur Verfügung. Unsere Infrastrukturen garantieren schnellen Zugriff und höchste Datensicherheit. Auch ums Backup kümmern wir uns.

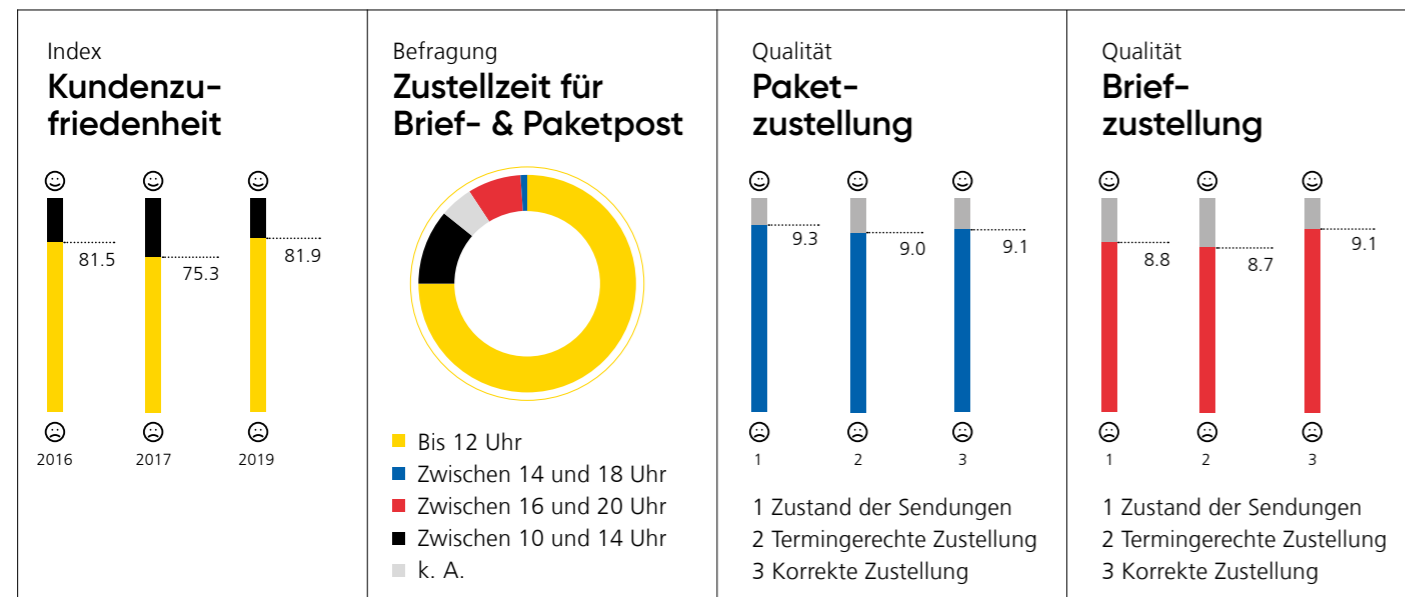
Interessiert?
Weitere Informationen finden Sie unter Website www.spedifux.ch

Inside Post

Erfreuliche Ergebnisse der Kundenumfrage 2019

Im Sommer 2019 führte die Liechtensteinische Post AG eine Kundenzufriedenheitsbefragung durch. Mit einer Rücklaufquote von **22.5%**, also 1100 beantworteten Fragebogen, konnte somit die Meinung von über **16%** aller Haushalte in Liechtenstein abgefragt werden. Dabei wurde im Vergleich zum Vorjahr ein überaus erfreuliches Ergebnis erzielt. Der Kundenzufriedenheitsindex (Customer Satisfaction Index) stieg um **2.5** Punkte und liegt nun bei hervorragenden **81.9** Punkte auf einer Skala von **0** bis **100** Punkten. Dieser Wert wird über drei separat gestellte Fragen (Gesamtzufriedenheit, Erreichen der Erwartungshaltung, Nähe an der Idealvorstellung) errechnet. Der Trend über die letzten Jahre zeigt klar aufwärts.

In nahezu allen Fragebereichen konnten die Werte gesteigert werden. Besonders zu erwähnen ist die Steigerung in der Zufriedenheit bei der Qualität der Brief- und Paketzustellung. Hier konnten die Werte über alle Kriterien – Zustand der Sendung, termingerechte Zustellung und korrekte Zustellung – gegenüber den Werten von 2017 nachweislich gesteigert werden.



Jubiläumsmünzen «300 Jahre Liechtenstein» als Weihnachtsgeschenk



Ausverkauft

Die Münzen, welche anlässlich des Jubiläums «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» herausgegeben wurden, erfreuen sich grosser Nachfrage.

Zum Jubiläum «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» ist eine Münzenserie erschienen, bestehend aus fünf hochwertigen Gedenkmünzen, die das Konterfei des Fürsten Anton Florian von Liechtenstein zeigen, dem ersten regierenden Reichsfürsten Liechtensteins. Seinen Bestrebungen ist es zu verdanken, dass 1719 aus der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg das souveräne Reichsfürstentum Liechtenstein entstand.

Seit 2006 sind in Liechtenstein keine offiziellen Gold- und Silbermünzen mehr erschienen, daher wurde diese Serie von Numismatikern mit grosser Spannung erwartet.

Die Serie beinhaltet drei Goldmünzen mit den Nominalen CHF 100.00 (1 oz, 31.10g), CHF 25.00 (¼ oz, 7.775g) sowie CHF 10.00 (0.5g). Dazu kommen zwei Silbermünzen mit den Nominalen CHF 10.00 (2 oz, 62.20g) und CHF 5.00 (1 oz, 31.10g).

Die 10-Franken-Silbermünze und die 100-Franken-Goldmünze sind zudem mit zwei edlen Swarovski-Kristallen besetzt. Letztere war übrigens nicht einzeln erhältlich, sondern ausschliesslich im Set mit allen fünf Münzen in einer hochwertigen Leder-Schatulle. Die Nachfrage nach diesem edlen, auf 300 Stück limitierten Set war so hoch, dass es innert kürzester Zeit ausverkauft war.

Von allen anderen Jubiläumsmünzen sind noch einige Exemplare erhältlich. Sammlermünzen eignen sich auch aufgrund ihrer Eigenschaft als Wertanlage hervorragend als ganz besonders stilvolles Weihnachtsgeschenk für Kunden oder Mitarbeitende.

Informationen & Bestellungen unter: www.philatelie.li

Herausgeber

Liechtensteinische Post AG
Alte Zollstrasse 11
9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein

Redaktions- und Produktionsteam

Wolfgang Strunk, Hubert Biedermann, Armin Hoop

Gestaltung, Konzept

Sereina Hatt

Fotonachweis

Liechtensteinische Post AG
(Wolfgang Strunk, Früchtebox Express, Stocksy.com)

Auflage

700 Stück

Druck

BVD Druck+Verlag AG